

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Ryslavy, Torsten/ Haupt, Hartmut, Fernumsiedlung eines
Wiedekopf-Brutweibchens (*Upupa epops*) innerhalb der Brutzeit

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Kleine Mitteilungen

Fernumsiedlung eines Wiedehopf-Brutweibchens (*Upupa epops*) innerhalb der Brutzeit ¹⁾

Torsten Ryslavy & Hartmut Haupt

RYSLAVY, T. & H. HAUPT (2007): Fernumsiedlung eines Wiedehopf-Brutweibchens (*Upupa epops*) innerhalb der Brutzeit. Otis 15: 93-96.

Im Rahmen der Beringung von Wiedehopfen, die in zur Bestandsförderung angebrachten Niströhren brüten, konnte im Jahr 2006 nach 11 Untersuchungsjahren erstmals eine Fernumsiedlung eines Brutweibchens zwischen erster und zweiter Brut nachgewiesen werden. Das Brutweibchen verließ seine Erstbrut bereits vor dem Ausfliegen des einzigen Jungvogels, unternahm eine Brutzeitwanderung von etwa 85 km in westliche Richtung zum gewählten Zweitbrutort, verpaarte sich dort neu und zeitigte ein Zweitgelege bestehend aus fünf Eiern, aus denen später vier Jungvögel flügge wurden. Diese für den Wiedehopf bisher unbekannte Brutstrategie sicherte dem Weibchen wahrscheinlich den größten möglichen Reproduktionserfolg.

RYSLAVY, T. & H. HAUPT (2007): A long distance resettlement of a female Hoopoe (*Upupa epops*) within the breeding season. Otis 15: 93-96.

In the course of a ringing programme on Hoopoes breeding in nest pipes introduced to promote the population, proof of a resettlement between the first and second broods was recorded for the first time in 2006, after 11 years of study. The breeding female deserted the first brood before the young birds had fledged and travelled some 85 km westwards to a new breeding site, paired with a new male and laid a new clutch of 5 eggs from which 4 young birds fledged. This breeding strategy, unknown to date for the Hoopoe, guaranteed the female the probably most optimal reproductive success.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow



Vorbemerkungen

In Deutschland und im Land Brandenburg zählt der Wiedehopf zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten. Der Bestand für Deutschland wird mit 310-460 BP/Revieren (BAUER et al. 2002, OEHL-SCHLAEGER 2004) angegeben. Dabei hat das Land Brandenburg die mit Abstand größte Verantwortung, kommt hier doch etwa die Hälfte des nationalen Bestandes vor (FIDDICKE in ABBO 2001, RYSLAVY 2007).

Zu seinen wichtigsten Rückzugsräumen im Land Brandenburg gehören gegenwärtig die ehemaligen Truppenübungsplätze (TÜP) mit ausgedehnten Sandoffenlandschaften und Sandheiden (ROBEL &

RYSLAVY 1996) - allen voran die Truppenübungsplätze "Lieberose-Reicherskreuzer Heide" (Landkreise Dahme-Spreewald und Spree-Neiße) mit insgesamt ca. 27.000 ha und "Jüterbog-West und -Ost" (Landkreis Teltow-Fläming) mit insgesamt ca. 22.000 ha.

Seit 1996 wird in Brandenburg ein Niströhrenprogramm zur Bestandsförderung des Wiedehopfes durchgeführt, in dessen Rahmen auch Untersuchungen zur Habitatwahl, Nistökologie, Brutbiologie, Reproduktion und Ortstreue erfolgten (OEHL-SCHLAEGER 2001, OEHL-SCHLAEGER & RYSLAVY 2002) und weitergeführt werden. Zu den Untersuchungsgebieten zählen die beiden o.g. TÜP sowie der nördliche Rand des Oberspreewaldes (Landkreis

¹⁾ Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 21/2007



Abb. 1: Eben flügger Wiedehopf aus dem Nistkastenprogramm. Foto: T. Ryslavý.

Fig. 1: Freshly-fledged juvenile Hoopoe from the nest box programme.

Dahme-Spreewald). Da natürliche Bruthöhlen auf den TÜP einen limitierenden Faktor für Brutansiedlungen darstellen, wurden an bekannten Rufrevieren und in potenziellen Bruthabitaten des Offen- und Halboffenlandes künstliche Niströhren (freihängende "Steinkauzröhren" mit 55 mm Durchmesser der Einflugsöffnung) ausgebracht, jährlich kontrolliert, gewartet und ggf. umgehängt. Im Umfeld der Niströhren befinden sich stets lückige, niedrigwüchsige Sandtrockenrasen (> 30 %) und mosaikartig eingestreute Sandheiden mit Pioniergehölzen.

In der Literatur wird für das westliche und nördliche Mitteleuropa (Arealgrenze) angegeben, dass oft nur eine Jahresbrut stattfindet. Brandenburg liegt an der nördlichen Arealgrenze des Wiedehopfes. Für die TÜP bei Jüterbog konnte allerdings ein insgesamt relativ hoher Prozentsatz von 57 % Zweitbruten nachgewiesen werden (OEHLSCHLAEGER & RYSLAVÝ 2002).

Zur Zweitbrut wird von den Brutpaaren sowohl die Niströhre der Erstbrut als auch eine sich möglichst dicht am Erstbrutort befindende Bruthöhle gewählt. Ausnahmsweise betrug die Entfernung

zwischen Erstbrut- und Zweitbrutort 8 km innerhalb der Jüterboger TÜP.

Im Jahr 2006 gab es nun den sehr interessanten Nachweis einer recht großräumigen Umsiedlung eines Brutweibchens, das nach erfolgreicher Erstbrut auf dem TÜP Lieberose eine Brutzeitwanderung zum TÜP Jüterbog-West unternahm und am Zweitbrutort mit einem neuen Brutpartner eine erfolgreiche Zweitbrut durchführte.

Chronologie

Bei der Kontrolle der Niströhren in der Lieberoser Heide wurde am 22. Mai 2006 in Röhre Nr. 4 der Schlupf des ersten Jungvogels registriert und das zuvor unberingte Brutweibchen mit der Ringnummer NA 108140 (Vogelwarte Hiddensee) gekennzeichnet. Der Brutpartner trug bereits einen Ring (NA 010639). Er war am 30. Mai 2003 etwa 500 m entfernt an der Nachbarröhre als Brutvogel markiert worden und somit schon mindestens vier Jahre alt. Bei der Kontrolle am 1. Juni stellte sich heraus, dass sich in der Niströhre neben drei unbefruchteten Eiern nur ein Jungvogel befand. Das

Brutweibchen wurde an diesem Tag noch bei der Fütterung beobachtet. Der Jungvogel wurde am 9. Juni beringt und ist im Zeitraum 14.-16. Juni ausgeflogen.

Bei der nächsten Kontrolle der Niströhre Nr. 4 am 3. Juli wurde ein auf sieben Eiern brütendes Weibchen festgestellt – scheinbar ganz klar die Zweitbrut des gleichen Brutpaares wie bei der Erstbrut. Da die Altvögel aber erst nach dem Schlupf der Jungvögel gefangen werden, war ihre eindeutige Identität bis dato nicht sicher.

Für eine Überraschung sorgte dann jedoch der Wiederfang von Wiedehopf-Weibchen NA 108140 am 10. Juli in Niströhre Nr. 14 auf dem TÜP Jüterbog-West, 85 km westlich des Erstbrutortes gelegen, als sicherer Brutvogel. Das zuvor festgestellte Gelege bestand aus fünf Eiern. Der Legebeginn der Zweitbrut lag um den 15. Juni. Es schlüpften vier Küken, die am 22. Juli beringt wurden und alle um den 26. Juli ausflogen. Das Männchen der Zweitbrut war unberingt, also mit dem Männchen der Erstbrut nicht identisch.

Die Beobachtungen und Kontrollfänge an Röhre Nr. 4 in der Lieberoser Heide ergaben nun, dass der Erstbrutpartner seine Zweitbrut mit einem neuen ebenfalls unberingten Weibchen durchführte. Dieses Weibchen wurde am 15. Juli gekennzeichnet (NA 112976). Aus dem 7er Gelege schlüpften sechs Jungvögel, die alle um den 10. August ausflogen.

Tab. 1: Phänologie von Erst- und Zweitbrut des Wiedehopf-Weibchens Hiddensee NA 108140 (z.T. rückdatierte Daten, Brutdauer 15 Tage, Nestlingszeit 23-25 Tage).

Table 1: Phenology of first and second brood of female Hoopoe Hiddensee NA 108140 (data partly calculated backwards, breeding time 25 days, nestling time 23-25 days).

	Erstbrut	Zweitbrut
Legebeginn	3. Mai	15. Juni
Schlupfdatum	22. Mai	1. Juli
Ausfliegedatum	14.-16. Juni	26. Juli

Diskussion

Das Verhalten des Wiedehopf-Weibchens ist aus verschiedener Sicht ungewöhnlich. Einerseits muss es bereits vor dem Ausfliegen des einzigen Jungvogels der Erstbrut abgewandert sein. Mögliche typische Gründe dafür wie Brut- oder Partnerverlust scheiden jedoch aus, da die Erstbrut erfolgreich verlief und der Erstbrutpartner auch während der Zweitbrutphase (mit einer neuen Partnerin) bestätigt werden konnte.

Die Brutzeitwanderung von etwa 85 km zwischen Erst- und Zweitbrut ist weiterhin bemerkenswert, stellt diese Entfernung für den Wiedehopf doch bisher eine Ausnahme dar. Über das Ausmaß von Umsiedlungen innerhalb der Brutsaison und zwischen erster und zweiter Brut ist bei vielen Vogelarten bisher wenig bekannt, setzt es doch die Markierung und Kontrolle lokaler Brutbestände an mehreren räumlich verteilten Orten voraus. Nachgewiesen sind Fernumsiedlungen beispielsweise bei der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) bis maximal über 200 km (FRANZ et al. 1987), wo es teilweise zur Verlagerung ganzer Brutbestände zwischen erster und zweiter Brut kommen kann (FRANZ 1988), und beim Koloniebrüter Uferschwalbe wurden sogar Distanzen von 460 und 630 km festgestellt (LEYS 1970).

Neben der Fernumsiedlung fand weiterhin eine Neuverpaarung statt. Diese ungewöhnliche Brutstrategie des Weibchens (sukzessive Polyandrie) gegenüber dem sonst üblichen monogamen und ortstreuen Verhalten der Paare bei der Erst- und Zweitbrut hatte keine Nachteile für den Reproduktionserfolg während der Zweitbrut.

Möglicherweise liegt das Verhalten des Brutweibchens im geringen Bruterfolg während der Erstbrut begründet, in dem es letztendlich erfolgreich versuchte, durch Fernumsiedlung und Neuverpaarung den zum Arterhalt ausreichenden bzw. höheren Reproduktionserfolg zu erzielen.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAUER, H.-G., P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.
- FRANZ, D., N. THEIS & D. GRAF (1987): Weibchen der Beutelmeise *Remiz pendulinus* brütet in einer Saison zweimal erfolgreich an zwei mehr als 200 km voneinander entfernten Brutplätzen. J. Ornithol. 128: 241-242.
- FRANZ, D. (1988): Wanderungen der Beutelmeise während der Brutperiode - Ausdehnung, Häufigkeit und ökologische Bedeutung. Vogelwelt 109: 188-206.
- LEYS, H. N. (1970): Ringonderzoek bij Oeverzwaluwen in Nederland. Lev. Nat. 73: 66-71.
- OEHLSCHLAEGER, S. (2001): Zur Habitatwahl, Nahrungsökologie und Brutbiologie des Wiedehopfes *Upupa epops* Linne 1758 auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Dissertation, Univ. Potsdam.

OEHLSCHLAEGER, S. & T. RYSLAVY (2002): Brutbiologie des Wiedehopfes (*Upupa epops*) auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Vogelwelt 123: 171-188

OEHLSCHLAEGER, S. (2004): Wiedehopf (*Upupa epops*). In: GEDEON, K., A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (Hrsg.): Brutvögel in Deutschland: 26-27.

ROBEL, D. & T. RYSLAVY (1996): Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Wiedehopfes (*Upupa epops*) in Brandenburg. Natursch. Landschaftspf. Brandenburg 5: 15-23.

RYSLAVY, T. (2007): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2005. Natursch. Landschaftspf. Brandenburg 16: 75-85.

Schriftenschau

SCHULZE, A. & K.-H. DILLINGER (2007): **Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. 819 Vogelarten, 2817 Tonaufnahmen, 19:20 Stunden Spieldauer auf 2 MP3-Discs.** Musikverlag Edition Ample. Rosenheim. ISBN 978-3-938147-01-6. Bezug: Edition Ample, Kellerstr. 7a, 83022 Rosenheim; E-Mail: Vertrieb@Ample.de. (5)

Unter gleichem Titel, aber unter alleiniger Autorenschaft von A. Schulze erschien bereits im Jahre 2003 eine 17-teilige CD-Reihe gleichen Inhalts [s. Otis 11 (2003): 94].

Die in der damaligen Besprechung der CD-Reihe hervorgehobenen Pluspunkte dieses Werkes - wohl vollständigste Vogelstimmensammlung für die Region, neue Systematik, hervorragende Klangqualität, Vielfalt von Lautäußerungen - gelten natürlich auch für die MP3-Discs.

Leider wurde allerdings auch die Chance vertan, die Kritikpunkte vieler damaliger Besprechungen, auch der eigenen in Otis 11, aufzugreifen. So wäre es

sehr wünschenswert gewesen, wenn Aufnahme-Orte und -Zeiten angegeben worden wären.

Gegenüber der 17-teiligen CD-Reihe hat das neue Produkt den großen Vorteil, dass es mit nur zwei Datenträgern deutlich handlicher ist. Das mp3-Format

ermöglicht das unproblematische Kopieren von Tracks auf den mp3-Player für die Nutzung im Gelände bei Kartierung und Beringung.

Alle wichtigen Angaben zu den Aufnahmen sind in einer pdf-Datei auf den Discs nachzulesen.

Fraglich erscheint, ob die Discs trotz ihrer Vorteile, vier Jahre nach Erscheinen der CD-Reihe einen großen Markt haben werden - denn wer stellt sich zu den 17 CDs noch 2 MP3-Discs ins Regal?

Stefan Fischer

